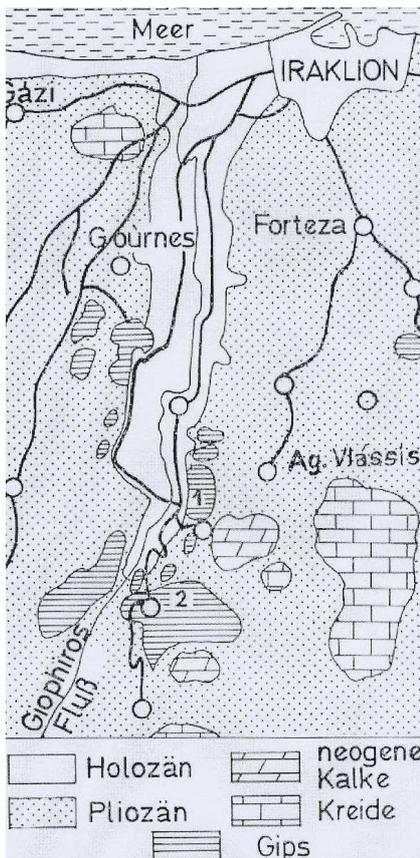


Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Zu den Gipsvorkommen auf Kreta: Gips(kalk)höhlen bei Malades und Agios Silas (Präfektur Iraklion)



40 Jahre ist es nun her, dass zu diesem Thema eine Veröffentlichung erschien, in der schwerpunktmäßig über die „Gipshöhle Karagiorgaki auf Kreta“ (in der Nähe von Iraklion) berichtet wurde (siehe dazu den Link unter: [http://www.landesmuseum.at/pdf_frei_remote/Hoehle_027_0103-0113.pdf]). Anzumerken ist, dass sich in den vergangenen 40 Jahren viel geändert hat (Infrastruktur: z. B. Haus- und Straßenbau u.a. mehr), durch die die örtlichen Gegebenheiten nicht mehr dem entsprechen, was in der Vergangenheit dokumentiert wurde. Vieles ist aber auch heute noch zu finden!



Die ältesten aufgeschlossenen Gesteine Kretas sind plattige Kalke, die oft kristallin ausgebildet sind. Sie sind permischen Alters (z.T. wohl auch älter). Tektonisch stark beansprucht zeigen sie Faltungen trotz großer Mächtigkeit. Auf der ganzen Insel ist zudem die Phyllit-Serie verbreitet. Sie enthält im Liegenden viele Gips- und Anhydritlagerstätten; viele Autoren stellen deshalb die Gipslagerstätten an die Basis der Phyllite. Diese sind wohl in Lagunen entstanden, wie sich aus der Anwesenheit der Kalk Alge (*Mizzia velebitana*) in den unteren Phylliten schließen lässt. Anhydrit kommt dabei in allen Gipslagern des Perms von Kreta in verschiedenen Anteilen vor. Anhydrit ist grob kristallin im Gegensatz zum Gips, der klein kristallin und manchmal körnig ist. Der Gips enthält auch kleine Mengen von Dolomit bzw. dolomitischen Kalken. Die Qualität des permischen Gipses ist sehr gut und der mittlere Gipsgehalt liegt bei 90%. Die meisten Lagerstätten zeigen in ihren oberen Teilen vorherrschend Gips, in den unteren Teilen ist es Anhydrit. Dies zeigt, dass der Gips durch Wasseraufnahme sekundär entstanden ist.

Südlich von Iraklion (s. **Karte**: Lage der Höhlen S von Iraklion; 1= Höhle Spiliara, 2 = Höhle Karagiorgaki) gibt es beiderseits des Flusses Giophiros (der heute nur noch stellenweise durch seinen Schilfbestand erkennbar ist) etliche Ausstriche **pliozänen Gipses**. Sie befinden sich zwischen den Orten Malades und Agios Silas, in deren unmittelbarer Nähe sich die Gipshöhlen befinden (s. dazu die nachfolgenden **Abbildungen** auf der Folgeseite: Gipshöhlen in der Region „Gypsades“, kleinere Höhlen dienen heute unterschiedlicher Nutzung, leider auch als Entsorgungsplatz für Unrat.).

Ein kleines Gipsvorkommen befindet sich ferner südlich von Knossos. Die **pliozänen Gipslager** liegen hier in Mergeln, Anhydrit gibt es nicht. Der Gips ist grob kristallin ausgebildet; daneben gibt es auch dichte, Alabasterartige Gipse (der grob kristalline Gips wurde z.B. im minoischen Palast von Knossos (siehe dazu unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/152-06%20-%20Knossos.pdf>]) in Form von Platten verwendet).



Der Berg Jouchtas (s. dazu unser Info-Merkblatt unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/93-05%20-%20Jouhtas.pdf>] und der Hügel Tsalikaki besteht aus Kreidekalken. In der Nähe von Agios Silas befinden sich kleine Aufschlüsse von neogenen Kalken, in denen die Gipslager eingeschaltet sind. Des anstehenden Gipses wegen heißt diese Gegend auch „Gypsades“. Hier befindet sich auch die **Höhle „Karagiorgaki“**, die durch zwei Öffnungen (s. **Abb.**) zugänglich ist (Koordinaten: N 35° 25 6195; E 25° 10 9344). Sie ist Ziel unserer nächsten Höhlenexkursion, über die wir dann mit einem separaten Info-Merkblatt berichten werden.

